

# Barley bringt Europaluft nach Bayreuth

Die Vizepräsidentin des Europaparlaments spricht im Zentrum und auf dem Herzogkeller. Auf der Bühne findet sie klare Worte – sei es bei ihrer Kritik an Ungarn oder Polen oder beim Plädoyer für Zusammenhalt auf dem Kontinent. Vor und nach den Auftritten geht es herzlich zu.

Von Andreas Schmitt

**K**urz nach 15 Uhr klatschen sie vorm Zentrum unter einer Europafahne. Katarina Barley (SPD), Ex-Bundesministerin und jetzige Vizepräsidentin des Europaparlaments, ist da – und ist überwältigt vom Empfang. „So hatte ich das noch nicht einmal als Ministerin“, sagt der Star-gast des SPD-Stadtverbands. Dann schüttelt die 53-Jährige Hände, herzt und umarmt.

Im Saal angekommen stellt Sissy Thammer, Intendantin des Festivals junger Künstler, der Politikerin, die ein paar Stunden vorher noch in Amsterdam war und am Abend zum Zug nach Köln eilt, den „Begegnungsort für junge Menschen aus aller Welt in dieser Weltmusikstadt“ vor. Ein junger Künstler spielt Beethoven. Die aus der Ukraine geflohenen Sängerinnen der Goldkehlchen-Formation sorgen mit Stücken aus ihrer Heimat inklusive Nationalhymne für Gänsehaut. „Die Innovationskraft der Kunst soll Aufbruch in eine neue Zeit sein“, sagt Thammer.

Ein gutes Stichwort für Barley. Sie vertritt die These, dass die Krisen der vergangenen Monate eine europäische Zeitenwende auslösen. „Europa ist so wichtig wie nie. Wir arbeiten in Verteidigungsfragen viel enger zusammen.“ Zwar würden auch im Alltag des Europaparlaments Eigenheiten der Länder auffallen. „Wenn ein Spanier einen Aus-

schuss leitet, komme ich jetzt immer zu spät, sonst sitze ich nur zehn Minuten rum.“ Dennoch sei gerade heute das Verbindende so wichtig. Etwa das Signal der Verleihung des Beitrittskandidatenstatus an die Ukraine.

Ortswechsel. 17 Uhr, Herzogkeller. SPD-Mitglieder und Ehrenamtler aus Bayreuth empfangen Barley. Sie sind vom Stadtverband eingeladen. Wie sonst zum Neujahrsempfang, der Corona-bedingt nachgeholt wird. Barley gefällt es. „Ich hatte in meinen drei Jahren im Europaparlament wegen Corona kaum Termine vor Ort“, sagt sie im Kurier-Gespräch vor ihrer Rede. „Ich mag das total, die Leute zu sehen, die das Politische vor Ort tragen. Sie machen den Unterschied.“ Der Bayreuther Stadtverband sei „sehr hart-

näckig“ gewesen, sie in die Stadt zu lotsen. Vorher sei sie zweimal zu den Festspielen da gewesen, und einmal mit Marco van den Berg, ihrem zweiten Mann. Den hat sie 2019 kennengelernt. Von 2011 bis 2013 war der Niederländer Trainer der Basketballer des BBC Bayreuth. Gestern ist er nicht dabei. „Er ist Hundesitter“, sagt Barley.

Zwischen 2017 und 2019 war Barley deutsche Familien-, Arbeits- und Sozialministerin. Sie ist Europäerin. Selbst Deutsch-Britin, ihr erster Mann war niederländischer Spanier. Mit ihm hat sie „zwei Erasmus-Kinder“, wie sie sagt. Barley lebt in Trier, in der Vierländerregion. Wie wichtig die EU ist, habe Corona gezeigt. Als Soldaten mit Maschinengewehr Ausweise der Arbeitspendler

kontrollierten. Das habe gezeigt, was verloren gehen kann. Barley betont aber: „Europa ist nicht einfach da. Es existiert, solange wir darum kämpfen.“ Städtepartnerschaften, Flüchtlingshilfe, Austausch. Das mache es aus. „Jeder junge Mensch sollte Zeit im Ausland verbringen. Das weitet den Horizont.“

Barley lobt die Ehrenamtler. „Ohne euch verlieren wir deutsche Identität.“ Das finden auch die anderen Redner. „Das Ehrenamt macht Bayreuth bunt und bringt Leben in die Stadt“, sagt Stadtverbandsvorsitzender Roland Keil. Für SPD-Fraktionsvorsitzenden Thomas Bauske sind die Vereine „Herzkammer der Stadtgesellschaft“, Zweiter Bürgermeister Andreas Zippel zählt endlos Dinge auf, die es ohne Ehrenamt nicht gäbe.

Zurück zu Barley. Sie versichert: „Ich werde immer für eine demokratische und rechtsstaatliche EU kämpfen.“ Was passiere, wenn ein Staat abdrifte, sehe man an Ungarn. Auch in Polen gebe es EU-feindliche Tendenzen. Barley aber differenziert. „Junge Polen und junge Ungarn sind europafreundlich.“ Dann muss sie gehen. „Ich werde wieder kommen und dafür sorgen, dass es mit den Zügen besser klappt.“ Lachen im Saal. Herzliche Umarmungen. Dann ist sie weg.

## DREI BLICKWINKEL: SO FINDEN SIE BARLEYS AUFTRITT IM HERZOGKELLER

**Gert Dieter Meier** Der Stadtrat für Die Unabhängigen ist als Vorsitzender des Zentrumsvereins eingeladen. „Mit der Brille des Ehrenamts“, sagt er. „Es ist grundsätzlich immer gut, wenn etwas fürs Ehrenamt getan wird.“ Die Rede von Barley findet er gut. „Sie hat auf jeden Fall übergebracht, dass die EU wichtig ist.“

**Andreas Bürmann** Er ist kein SPD-Mitglied, hört für die Siedlergemeinschaft Bayreuth-Birken zu. „Beeindruckend, wie Barley als überzeugte Europäerin gesprochen hat.“ Toll, wie sie bei der Kritik zwischen Regierungen und Völkern differenziert. Die Passagen zum Ehrenamt findet er indes „künstlich eingeflochten“.

**Claudia Stapelfeld** Die Creußener SPD-Ortsvereinsvorsitzende sitzt am roten Tisch. Alle tragen Parteiemphirts. „Die Rede war sehr gut und informativ. Toll, dass sie Ungarn und Polen kritisiert, nichts schönredet.“ Nicht so gelungen empfindet sie das Ambiente. „Die Nebengeräusche von außen störten. Die Rede ging etwas unter.“ *asch*



Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter: [www.kurier.de](http://www.kurier.de)